

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ansgabestellen in Stolp Bollweberstraße 254, in Kummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schläme bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin jr.

Insertionspreis für die 4gespaltene Cor- puszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 123.

Mittwoch, 30. Mai.

## Organ für die Handels-, Ge- lichen Interessen

## werbs- und landwirthschaft- Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur. Mag Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein **Abonnement auf die „Stolper Post“** zum Preise von:  
**ohne „Illustriertes Unterhaltungsblatt“** in unseren Ausgabestellen M. 0,40, durch Boten zugestellt M. 0,50, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 0,50.  
**mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“** in unseren Ausgabestellen M. 0,50, durch Boten zugestellt M. 0,60, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 0,64.  
Wir bitten um gütige Bestellung.  
**Die Expedition der „Stolper Post“.**

### Die Zarenkrönung in Moskau.

„Krönungsfeier ohne Zwischenfall vollzogen“, wiebet lakonisch der Telegraph, nachdem aus vorher eingegangenen Depeschen zu ersehen gewesen, wie alles vor sich gehen sollte. Ohne Zwischenfall — es ist hier eine bestimmte Kategorie von Zwischenfälle ins Auge gefasst, denn so ganz ohne Zwischenfall ist die Feier nicht verlaufen. Die innere Bewegung, die sich des Kaisers, als er kniend das Gebet für sein Volk sprach, dergestalt bemächtigte, daß er laut weinte, war nicht im Programm verzeichnet. Diese Scene war ein Zwischenfall, der für bemerkenswerth genug erachtet wurde, da er in den weiteren Meldungen über die Krönung seine Stelle fand. Der Zar betet für sein Volk; die Gefühle und Empfindungen, welche dabei seine Brust durchkreuzen müssen, können wir verstehen, wenn auch nicht nachempfinden. Lustig springen des Meeres Wellen empor und tragen scheinbar leicht und anmuthig das Schiff zum fernem Gestade hin, aber unter der gekrauselten Oberfläche schlummern Gefahren der schlimmsten Art; Klippen und Untiefen ziehen sich darunter hin und Ungeheuer lauern auf dem Grunde, Unheil und Verderben brütend. Und begeistert jubelt das Volk dem Herrscher entgegen, der, wie seine Ahnen es vor ihm thaten, mit Glanz und Pracht einzieht in seines Reiches alte Hauptstadt; Heil und Segenswünsche steigen für ihn zum Himmel empor und des Jauchzens ist kein Ende. Aber unter der Oberfläche? Haben nicht allerorten die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen, kann der Zar auch nur einen Schritt thun, ohne bewacht und überwacht zu sein? Tausende von freudüberflutheten Gesichtern sieht er vor sich, das eine finstere, trogige im Hintergrunde der enthusiastischen Menge sieht er gleichfalls, wenn auch nur mit geistigen Auge, und er weiß, daß der drohende Blick ihm gilt. Der Mann, aus dessen Auge die Worgier funkel und glühender sah, er gehört auch mit zum Volke, für welches der Zar betet. Er betet für das Volk, aus dem die Würde seines Vaters

herdorgegangen. Es liegt eine erschütternde Tragik darin, und hoher Edelmut gehört dazu, unter solchen Verhältnissen nur seiner Herrscherpflicht eingedenk zu sein und sich selbst voll und ganz einzusetzen, um das Glück dieses Volkes zu begründen. Wir, die wir fern stehen, vermögen wohl ruhig und kalt zu urtheilen: an dem was Hunderte oder auch Tausende gethan, trage nicht ein ganzes Volk von vielen Millionen die Schuld. Aber wenn sich Zar Alexander III. auf den hohen Standpunkt, zu dem die kühle Logik des objektiven Beobachters führt, aufschwingt, so verdient er unsere Bewunderung, denn er hat etwas vollbracht, was in das Uebermenschliche hineinreicht. Daß die Krönung selbst ohne Störung verlaufen würde, war anzunehmen, nachdem die Fahrt von Petersburg nach Moskau und der Einzug in die Krönungsstadt ohne einen jener Zwischenfälle abgelaufen ist, die man näher zu bezeichnen sich scheut. Die Krönungszeremonien selbst boten keinen geeigneten Moment zu Attentatsversuchen. Wir wissen nicht, in welchem Maße die nihilistische Bewegung überhaupt noch vorhanden ist; aber man erwäge, was für sie selbst auf dem Spiele gestanden hätte, wenn durch sie das Leben der Tausende und Abertausende von Gästen gefährdet worden wäre, die nach Moskau gekommen waren, um die Feier zu verherrlichen. Bisher ist die nihilistische Bewegung Rußlands nur eine interne Angelegenheit gewesen, dann aber würde sie zu einer internationalen geworden sein. Und welches würde das Schicksal Rußlands in diesem Falle gewesen sein?

### Deutschland.

#### Berlin, den 29. Mai.

— Hofnachrichten, 28. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin besichtigten am Sonntag Vormittag um 10 Uhr auf dem Tempelhofer Felde die 2. Garde-Zusanterie-Brigade. Einige Zeit nach der Rückkehr in das Palais nahmen Se. Majestät den Vortrag des General-Lieutenants von Albedyll entgegen und empfingen sodann den Fürsten Heinrich IV. Reuß und den Premier-Lieutenant von dem Kresbeck vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment No. 6. Gestern empfingen Se. Majestät der Kaiser den Staatsminister von Boetticher und den Ober-Konfistorial-Präsidenten Siehr aus Königsberg i. Pr. Mittags 1 Uhr ertheilten Se. Majestät dem Kaiserlich russischen Wirklichen Geheimen Rath von Struwe, Direktor der Sternwarte zu Pulkowo, eine Audienz. Bei dem Gottesdienste, welcher anlässlich der Krönung in Moskau um 12 Uhr in der hiesigen russischen Botschaftskapelle anberaumt war, ließen sich Se. Majestät durch Allerhöchsthren General-Adjutanten, General der Kavallerie Grafen

von der Goltz vertreten. Außerdem wohnten auf Allerhöchsten Befehl dem Gottesdienste bei: der kommandirende General des Garde Corps, General der Kavallerie Graf Brandenburg, der Commandeur der 2. Garde-Zusanterie-Brigade, General von Oppell, der Führer der 3. Garde-Zusanterie-Brigade, Oberst von Wismann, sämtliche Stabsoffiziere des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments sowie der Gouverneur und der Commandant von Berlin. Das Diner nahmen Sr. Majestät bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm im Marmor-Palais bei Potsdam ein und kehrten gegen Abend mittels Extrazuges nach Berlin zurück. Heute nahmen Sr. Majestät der Kaiser und Königin militärische Meldungen sowie die Vorträge des Chefs des Civillabinetts entgegen. Zu 12 Uhr Mittags hatten Se. Majestät eine Einladung an die Mitglieder der königlichen Familie ergehen lassen, um vom königlichen Palais aus der Enthüllung der Humboldt Denkmäler beizuwohnen. Bei Schluß der Feier begaben sich Se. Majestät in Begleitung Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und der anderen Mitglieder der königlichen Familie zu Fuß nach der Mitteltribüne, um die Denkmäler in Augenschein zu nehmen und sich die Mitglieder des Comitees vorstellen zu lassen.

— Die Kronprinzessin ist Sonntag Vormittag von ihrer Reise in Begleitung der Prinzessin Victoria im besten Wohlein im Neuen Palais in Potsdam eingetroffen.

— Die Denkmäler Alexanders und Wilhelms von Humboldt wurden heute in feierlicher Weise enthüllt. Der Festact, welchem der Kaiser und sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses vom Balkon des Palais aus, sowie die Mehrzahl der hier accreditirten Botschafter und Gesandten, die Minister, die Spitzen der städtischen Behörden, das Lehrerkollegium der Universität und zahlreiche Geladene (unter ihnen Frau v. Bülow, die Tochter W. v. Humboldt's, und alle ihre Familienangehörigen) auf den Tribünen vor der Universität beizuwohnten, verlief genau programm-mäßig. Wir entnehmen der „Nat. Ztg.“ folgenden Bericht über den Verlauf der Feierlichkeit: Nachdem um 12 Uhr in feierlichem Zuge die Lehrer der Universität genast, fielen auf ein Zeichen des zeltigen Rectors Professor Dubois-Reymond unter dreimaliger Fanfare die Hüllen von beiden Denkmälern. Der Cultusminister v. Götler hielt die erste Rede, in welcher er auf die Bedeutung Wilhelms v. Humboldt als Staatsmann und Gelehrter, als Forscher und verdienstvoller Gründer der Berliner Universität hinwies, seine aufopfernde Hingabe für wissenschaftliche Studien sowohl, wie seine Liebe zum

König und Vaterland und die Arbeit, die er in ihrem Dienste geleistet, pries. Dann übergab er das Denkmal der Berliner Universität. Geheimrath Professor Birchow pries die vielseitige Thätigkeit, die unverdroffene Arbeitskraft Alexanders v. Humboldt, um darn, Namens des Comitees zur Errichtung des Denkmals, dasselbe der Universität zu übergeben. Der Rector magnificus, Geheimer Rath Dubois-Reymond, dankte im Namen der Universität, schloß daran eine geistreiche Parallele der beiden Brüder und beendete seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, den Beschützer und Förderer aller wissenschaftlichen Bestrebungen. Dem von allen Anwesenden jubelnd ausgebrachten Hoch schloß sich die Nationalhymne an. Die Feier war programm-mäßig zu Ende — aber ihren wirklichen Abschluß hatte sie noch nicht gefunden. Jubelrufe und nicht endemollendes Hurrahschreien ertönte von der Seite des abgesperrten Platzes, der zum königlichen Palais zu gelegen ist. Das Jubeln setzt sich brausend fort, die Hüte werden geschwenkt, die Tücher der Damen flattern — der Kaiser ist zu Fuß vom Palais herbeigekommen, um die Denkmäler der Brüder, die für seine Vorfahren, für den preussischen Staat so Großes gethan, in Augenschein zu nehmen und so der Feier gewissermaßen die rechte Weihe zu geben. In seiner Begleitung befinden sich der Kronprinz, Prinz Wilhelm und die Adjutanten. Mit bewundernswerther Mühseligkeit stieg der Kaiser die zum Pavillon führenden Stufen empor, begrüßte die Frau von Bülow und deren Angehörige, sodann die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, ließ sich vom Kultusminister die Künstler vorstellen, Reinhold Vagaa, der die Statue Alexanders, und Otto, der diejenige Wilhelms verfertigt. Dann nahm er, geführt vom Kultusminister, die beiden Denkmäler in Augenschein und sprach sich den ihn geleitenden Künstlern gegenüber höchst befriedigt aus. Dasselbe war seitens des Kronprinzen der Fall, der Frau v. Bülow zu den Standbildern ihres großen Vaters und ihres Oheims führte. Nachdem dann der Kaiser noch einzelne der Professoren begrüßt, entfernte er sich mit seinem Gefolge, von Jubelrufen der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge bis zu seinem Palais begrüßt.

### Gebach im Rheingau, 29. Mai.

Die Prinzessin Marianne der Niederlande ist heute früh 5<sup>1/2</sup> Uhr gestorben. (Prinzessin Marianne, Tochter Wilhelms I. von Holland, geb. 9. Mai 1810, vermählt 1830 mit dem — 1872 verstorbenen — Prinzen Albrecht von Preußen, wurde 1849 von demselben geschieden. Aus dieser Ehe überleben sie zwei Kinder: der Prinz Albrecht von Preußen und die Herzogin-Wittve Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin.)

### Was ein Weib vermag.

Roman von Willie Collins. (Fortsetzung.)

[7] Ging der Weg zur Entdeckung über die Scherben oder über den Bücherschrank oder — über Beides?

Ich betrachtete die Scherben, nein, es konnte nicht sein! Nun trat ich zum Bücherschrank und musterte ihn. Auf den niederen Gestellen stand Voltaire in rothem Einband, Shakespeare in blauem, Walter Scott war grün und Byron braun gebunden. Hier lag die Lösung nicht. Und doch, der Major hatte nach dem Bücherschrank geblickt, oben im Schranke war unendlich viel Raum, vielleicht fand ich dort, was ich suchte.

Ich trug mir einen Sessel herbei und wollte eben hinaufsteigen, als ich ein leises Geräusch im Nebenzimmer vernahm. Behutsam eilte ich zur Thür, stieß sie leise vollends auf und gewahrte — den Major, welcher neben der Thür stand, nach mir und den Büchern blickend.

Er hielt den Hut in der Hand, er wollte offenbar ausgehen und benutzte diesen Umstand, um seine Stellung dicht an der Thür zu verfertigen.

„Eben wollte ich Ihnen Adieu sagen — aber ich komme bald wieder. Adieu, guten Erfolg!“

Mit diesen Worten verschwand er und ich blieb abermals allein.

Nach dem Fortgange des Majors schritt ich mit erneutem Eifer wieder ans Werk und beschloß, Band für Band zu untersuchen. Ich fand mancherlei: Cigarren und Tabac im obersten Fach, japanische Schnitzereien und chinesische Seide im zweiten, im dritten eine Sammlung

von Haarlöden, beinahe in der Art des bekannten Don Juan-Registers.

Nachdem ich das Buch durchgesehen, schüttelte ich es, dabei fiel eine auf eine Karte gezogene Photographie heraus.

Was dies die Lösung?

Die Photographie stellte zwei Personen vor, einen Herrn und einen Dame und der Herr war mein Gatte.

Mein Athem stockte, aber nein, ich durfte jetzt nicht schwach sein. Ich nahm das Bild zur Hand und betrachtete es aufmerksam. Die Dame war nicht jung und hatte häßliche grobe Gesichtszüge — sie lehnte in einem Sessel, hinter ihr stand mein Gatte, beugte sich über sie und hielt ihre Hand in der seinen.

Wer mochte sie sein, deren Hand mein Gatte so vertraulich gefaßt hatte?

Halt — da standen Worte auf der Rückseite des Bildes:

„Dem Major Fritz David mit zwei Basen von seinen Freunden S. und C. M.“

Hatte dieses Bild die Basen begleitet? Und hatte der Major deshalb so ängstlich nach den Scherben geblickt?

Aber wie, hatte mein Gatte nicht eine Schwester? Konnte es nicht ihr Bild sein? Gewiß, so mußte es sein!

Und doch — hatte die Dame nicht einen Trauring am Finger? Hatte mir nicht Eugen, als ich nach seiner Schwester gefragt, mitgetheilt, sie sei unverheiratet und lebe im Auslande bei einem Onkel? Entschliche Gedanken martexten mein Hirn, — wie wenn es nun seine Frau war? Was war dann ich? Nein, es konnte ja nicht sein!

Ich bat Eugen in Gedanken mein Mißtrauen ab, legte das Bild bei Seite und stieg wieder

auf den Sessel, um die Bücher vollends durchzusuchen.

In diesem Augenblick ward die Thür heftig aufgestoßen und herein trat die zukünftige Prima-Donna.

„Na, das muß ich sagen,“ begann sie ohne lange Umschweife; „das geht über meine Begriffe!“

„Was denn?“ fragte ich.

„Daß Sie seit mehr als zwei Stunden hier sind,“ erwiderte sie, „noch dazu ganz allein! Was soll denn das heißen?“ Und sie maß mich mit einem drohenden Blick.

Ich entgegnete ruhig: „Im Allgemeinen sind Sie nicht gerade höflich, aber es thut nichts zur Sache.“

Der Major ist ein alter Freund meines Mannes, um feinetwillen ist er freudlich gegen mich. Ich darf hier im Zimmer nach etwas suchen!“

„Suchen! Wonach denn? Ah, wohl nach einem Buche“, rief sie, als sie vernahm, daß ich am Bücherschrank stand.

„Ja, nach einem Buche“, erwiderte ich, den Ausweg ergreifend.

„Und Sie haben es noch nicht gefunden?“

„Nein.“

„Dann will ich Ihnen helfen; Sie gefallen mir. Ich kenne die Bücher hier so ziemlich alle; welches suchen Sie?“

In demselben Augenblicke erblickte sie das Bouquet, mit einem zornigen Aufschrei riß sie es vom Tische, warf es zu Boden und zerstampfte es mit ihren Füßen.

„Da!“ rief sie dabei, „ich wollte nur, ich hätte Lady Clarinda selbst ebenso in meiner Gewalt, — es sollte ihr nicht besser ergehen.“

„Was wird aber der Major sagen?“ fragte ich.

„Das ist mir einerlei! Er weiß, daß ich Lady Clarinda verabscheue. Erst vorige Woche zerstückte ich eine kostbare Vase, nur wegen der Blumen dieser alten Kofette.“

Sie blickte dabei nach der einen Base auf dem Bücherschrank und fuhr dann fort: „Ja, dort in der Ecke stand sie. Er wußte, daß ich ihre Blumen hasse und so stellte er sie oben auf den Schrank. Zufällig sagte er, Lady Clarinda gleiche der Venus auf der Base, das ist nicht wahr, ich geriet in Wuth und warf das Buch welches ich gerade las, nach der Base. Das gab einen hübschen Krach! Halt, da fällt mir ein, am Ende suchen Sie gerade das Buch. Es liegt noch hinter dem Schranke.“

„Lesen Sie auch so gern aufregende Geschichten?“

„Ja? dann will ich es Ihnen holen.“

Ich nickte, sie schritt zum Ramin, holte die Feuerzange und elkte damit an den Schrank.

„Ich werde es gleich haben! da — da ist es schon“ und sie hielt mir ein einfach gebundenes Buch entgegen.

„Ist es das rechte Buch? Sehen Sie doch nach.“

Mechanisch nahm ich es ihr ab und sie fuhr fort:

„Es ist furchtbar spannend! Ich habe es zwei Mal hinter einander gelesen!“

„Wissen Sie ich glaube, er hat es doch gethan.“

Doch gethan? Was meinte sie? Wovon sprach sie? Die Zunge lebte mir am Gaumen und mühsam stammelte ich:

„Von wem reden Sie?“

„Na, man meint, Sie wären ein kleines Kind, so dumm stellen Sie sich an. So lesen Sie doch,“ und sie schlug mir das Buch auf.

Was las ich:

**Ausland.**

**Oesterreich.**

Wien, 28. Mai. Die zweite Session des Reichstags ist heute mittels Königl. Rescripts geschlossen worden; zur dritten Session wurde der Reichstag alsbald für den 27. September d. J. einberufen.

**Frankreich.**

Paris, 28. Mai. (W. B.) Der neue österreichische Botschafter Graf Hoyos überreichte heute in feierlicher Audienz dem Präsidenten Grevy sein Beglaubigungsschreiben. Der Botschafter versicherte den Präsidenten die freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers, und erklärte, er schäze sich glücklich, zur Aufrechterhaltung und Befestigung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen zu dürfen. Grevy erwiderte dem Grafen Hoyos, dasselbe werde zur Erfüllung dieser Aufgabe die lokalste Mitwirkung aller aufrichtig Gesinnten finden und stets dem vollsten Vertrauen begegnen. Nach dem officiellen Empfange unterließ sich der Präsident noch längere Zeit mit dem Botschafter in freundschaftlichem Gespräch. Graf Hoyos fuhr sodann zum Ministerium des Auswärtigen und konferirte dort eine Zeit lang mit Challemel Lacour. — Der „Temps“ schätzt die Zahl der unverzüglich von Cochinchina nach Tonkin gesandten Vertheidigungstruppen auf 1200 Mann, mit deren Hilfe es dem General Boanet gelingen werde, sich in Hanoi und Namdinh bis zur Ankunft der am 10. Juli zu erwartenden französischen Streitkräfte zu halten. — Nachrichten, welche aus Hongkong vom 27. d. Ms. vorliegen, versichern, die chinesische Regierung sei von versöhnlichen Gesinnungen befeelt, wolle aber die Suzeränitätsrechte Chinas auf Tonkin aufrecht erhalten, sie erkläre den von dem früheren Gesandten Frankreichs in Peking, Bourree, entworfenen Vertrag für unannehmbar, weil er zu große Konzessionen an Frankreich enthalte. Ebenso wird in Abrede gestellt, dass chinesische Truppen gegen die Franzosen zu Hanoi mitgeschoben hätten, aber man glaube, dass zahlreiche Chinesen unter den Fahnen der Schwarzen Truppen bestehen. China werde zwar in dem jetzigen Konflikt zwischen Frankreich und Anam nicht interveniren, aber es werde auch eine Eröberung Tonkins durch Frankreich nicht zulassen. — Der neue französische Gesandte für Peking, Tricou, wird in nächster Zeit daselbst erwartet. Die chinesische Gesandtschaft in Paris hat auf Wunsch des Ministers Challemel-Lacour an die chinesische Regierung telegraphisch das Ersuchen gerichtet, sie möge Tricou noch vor der Uebersetzung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

**Schweiz.**

Zürich, 28. Mai. (W. B.) Bei der stattgehabten Volksabstimmung ist der Antrag auf Aufhebung des Impfzwangs mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden, ebenso wurde mit einer kleinen Stimmenmehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

„Wortgetreuer Bericht über die Verhandlungen gegen Eugen Macellan.“

So weit war ich gekommen, als das junge Mädchen zufällig einen Blick auf mein Gesicht warf und laut aufschrie. Dies brachte mich zur Besinnung, ich blickte wieder auf das Buch und las weiter:

„Betreffend die Vergiftung seines Weibes.“  
„Da hatte der barmherzige Gott Mitleiden mit mir und ließ mich in eine tiefe Ohnmacht sinken . . .“

**11. Kapitel.**

Bei wiederkehrender Besinnung.

Ich erwachte mit einer heftigen Empfindung von Schmerz in allen Gliedern. Ich legte meine Hand an die Stirn und bemühte mich, das Vorgesagene zu begreifen, aber umsonst.

Ich wollte sprechen, wollte fragen, was geschehen, aber meine Lippen verlagten mir den Dienst und ich brachte keinen Laut hervor.

Endlich gelang es mir mit mühseliger Anstrengung, die auf mir liegende Lähmung soweit zu bewältigen, daß ich meine Augen öffnete.

Vor mir stand ein fremder Herr. Sobald er meine Augen auf sich gerichtet sah, winkte er seitwärts und verschwand dann.

Langsam schritt von der Seite Jemand auf mich zu, mit einem leisen Laut des Entzückens erkannte ich meinen Gatten.

Aber er blickte mich nicht an. Er heftete seine Augen auf den Boden und verschwand im Nebenzimmer.

„Eugen!“ rief ich mit Aufbietung aller Kräfte, aber ich erhielt keine Antwort. Mühsam wandte ich mich nach der andern Seite und sah zu meinem Erstaunen Benjamin an meinem Lager sitzen . . .

Er hatte Thränen in den Augen, auf meine Frage nach Eugen schüttelte er traurig den Kopf. Verwirrt erhob ich mich und blickte um mich. Da am Seitentisch saß der Major mit tiefem Gesicht und in einer Ede schluchzte die zukünftige Prima Donna.

Dies brachte mich völlig wieder zum Bewußtsein; jetzt mußte ich wieder, was geschehen und ich blickte angstvoll umher nach meinem Gatten.

„Wo war er? Warum kam er nicht? Ich mußte ihn sehen — mußte ihm sagen, daß ich ihn mehr als je liebte, daß ich seit an seine Unschuld glaubte.“

„Benjamin!“ rief ich außer mir und faßte seine beiden Hände, „wo ist er? Warum kommt er nicht? Hilf mir, ich muß ihn suchen.“

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau,“ bat eine fremde Stimme. „Mr. Woodville ist im Nebenzimmer und wartet nur darauf, Sie zu sehen, sobald Sie kräftiger sind. Sie müssen einen Schluß Wein trinken oder die Schwäche könnte wiederkehren.“

(Fortsetzung folgt.)

Zürich, 28. Mai. (W. B.) General-Feldmarschall Graf Moltke ist gestern Nachmittag vor Luzern hier angekommen. Er begab sich sofort in die schweizerische Landesausstellung und verweilte daselbst bis 8 1/2 Uhr.

**England.**

„Times“ und „Daily News“ betrachten in ihren Leitartikeln die Tonking-Affaire als eine sehr ernste. Die „Times“ führt aus: Ein möglicher Krieg Frankreichs mit China könne England wegen dessen ungeheurer Handelsinteressen nicht gleichgültig sein. Ferner könne Frankreich im Verlaufe der Dinge wohl auch Siam beanspruchen, wodurch Frankreich dann Englands Nachbar in Birma würde, was England nicht gern sähe. Frankreich glaube, England werde sich nicht in dessen territoriale Expansionsbestrebungen einmischen, doch bezüglich Tonking dürfe die englische Regierung sehr ernst remonstriren. Die „Daily News“, anscheinend inspirirt, führt aus, England sei durch die Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und China direct berührt. In einem gerechten Streite müßte der Dritte bei Seite treten, allein der gegenwärtige Streit Frankreichs mit China sei kein „fair quarrel“ (anständiger Streit). England werde seine Handelsinteressen mit China nicht schädigen lassen, damit die Franzosen an ihren gegen die Deutschen einst so unglücklichen Schwermern die Chinesen aufspießen können.

London, 28. Mai. (W. B.) Unterhaus. Zu weiteren Verlaufe der Sitzung theilte Dodson in Beantwortung mehrerer Interpellationen mit, die französische Regierung habe in Folge des Verbots der Einfuhr von Vieh aus Frankreich erklärt, daß sie die strengsten Vorkehrungsmaßregeln einführen werde. Das Verbot werde indeß so lange in Kraft bleiben, bis sich die Wirksamkeit jener Maßregeln erkennen lasse. Die Einfuhr von Rindvieh aus Deutschland sei gleichfalls verboten; bezüglich der Einfuhr von Schafen stehe die Regierung jetzt mit Deutschland in Verhandlung.

**Rußland.**

Moskau, 26. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr empfing der Kaiser im Thronsaal des Kremlpalais den türkischen Krönungsbotschafter, Server Pascha, sowie die japanische und persische Gesandtschaft in Audienz, nahm sodann die Beglückwünschungen der Gouvernements-Abdeln, des hohen Adels, der Präsidenten der Gouvernements-Landschaften, der Deputirten von Finnland, der Kosaken und der asiatischen Völker, welche letztere Salz und Brod darbrachten, entgegen. Die Kosaken überreichten Heiligenbilder. Der feierliche Empfang fand in Gegenwart aller Großfürsten und Großfürstinnen, sowie der Herzogin von Coburg statt. Der Kaiser unterließ sich dabei auch baldreichliche mit den einzelnen Personen. Um 1 Uhr erschienen das diplomatische Corps, die außerordentlichen Vertreter fremder Höfe, die hohe Geistlichkeit und die Mitglieder des Reichsrathes zur Gratulation bei den Majestäten.

Moskau, 28. Mai. Der Kaiser machte gestern Abend ohne jedes Geleite eine Rundfahrt durch die Stadt, um die Illumination in Augenschein zu nehmen. Der päpstliche Krönungsbotschafter Banuttelli ist gestern Abend angekommen, der Kaiser wird ihn heute Nachmittag empfangen. Seit 10 Uhr Vormittags empfangen der Kaiser und die Kaiserin, auf dem Thron im St. Andreas-Saal sitzend, Glückwünsche. Alle Botschafter begaben sich in großer Gala nach dem Palaß, die einheimischen Deputationen überreichten zahlreiche Geschenke, die besonders aus russischen Gold- und Silberarbeiten bestehen. Die Illumination beginnt heute Abend von Neuem. Morgen ist Soiree und Ball im Kreml.

Petersburg, 28. Mai. (W. B.) Gestern Nachmittag that mehrfach starker Regen den wogenden Volksmassen auf den Straßen und dem Volkstanz auf dem Marsfelde, sowie dem Feste im zoologischen Garten etwas Abbruch. Aus letzterem Garten wurde unter Anderem ein großer Luftballon aufgelassen, unter dem ein mächtiger Reichsadler mit ausgebreiteten Fittigen angebracht ist. Dem Adler ist ein versiegelter Brief angehängt, dessen Inhalt den Fittigen über die Herkunft des Ballons aufklärt und eine Geldprämie für die beglückte Benachrichtigung zusichert. Abends war gutes Wetter. Um 9 Uhr begann die theilweise brillante Illumination. Auf dem Newski-Prospekt waren derartige Menschenmassen, daß dort um 10 Uhr jeglicher Wagenverkehr aufhören mußte. Von der Duma aufgestellte Musikkorps mußten unausgeseht die Volkshymne und „Das Leben für den Zaren“ spielen. Vom Volke wurden die Melodien unter Mägenwerfen mit ununterbrochenen Hurrahs begleitet. Den Glanzpunkt der Illumination bildete unstreitig die Peter-Pauls-Feste, deren Umrisse durch Tausende bunter Flammenlinien markirt wurden, welche beim Fahnenthurm bis auf die äußerste Spitze emporsteigen, aus den Newskiflüssen aufstiegen. Das Manifest wurde erst heute hier veransagt, gestern gab es nur Extrablätter über die vollzogene Krönung. — Zweiundzwanzig Druckseiten des ministeriellen Blattes „Russischer Invalide“ enthalten die Ordensverleihungen, Beförderungen, Erinnerungen, welche das militärische Ressort betreffen. — Alle Souveräne und Staatsoberhäupter haben anlässlich der Krönung Glückwunsch-Telegramme an den Kaiser Alexander gerichtet; in besonders herzlicher Weise gratulirte Kaiser Wilhelm, dem der Kaiser Alexander alsbald, die alten guten Gesinnungen betonend, telegraphisch dankte.

**Rumänien.**

Bukarest, 26. Mai. Die Kammer wählte einstimmig Rosetti zum Präsidenten. Derselbe beabsichtigt aber, an der Debatte über die von ihm selbst angeregte Wahlreform thätigen Antheil zu nehmen, und hat deswegen die Annahme des Präsidiums abgelehnt.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

**Stolz, den 30. Mai.**

— ) **Militairisches.** Heute früh um 7 Uhr begab sich die hier anwesende Generalität nach dem an der Gumbiner Chaussee belegenen Actienstalle, um die dort befindlichen Remonten der hiesigen 2. und 5. Escadron zu besichtigen. Se. Excellenz, der kommandirende General des 2. Armeecorps, Generalleutnant von Dannenberg ließ einzelne derselben sich im Trabe und Schritt vorführen. Mit dem um 10 Uhr Vormittags von hier abgehenden Schnellzuge reiste der Generalleutnant von Dannenberg in Begleitung des Majors v. Driesel nach Schlawa weiter, um die dort garnisierende 1. Escadron hiesigen Husaren-Regiments zu inspiciren. Wie wir weiter erfahren, ist mit demselben Zuge auch der Generalleutnant von Rosenzweig nebst dem Adjutanten Rittmeister von Rastow zu demselben Zweck nach unserer Nachbarstadt Schlawa abgereist.

— **Retraite.** Heute Abend um 10 Uhr wird vom hiesigen Trompetercorps vor der Hauptwache große Retraite gehalten werden.

— **Leichenfund.** Heute früh wurde in einem Aborte in der Triftstraße ein todtgeborenes Kind gefunden. Vermuthlich ist dasselbe gleich nach der Geburt in die Cloake hineingeworfen worden. Nach der unnatürlichen Mutter wird recherchirt.

— **Peinbrüder.** Da für das Bettler- und Bagabundenthum in den den Landstreichern zugänglichen Herbergen (sogenannte Pennen) die wesentlichen Fördern und Pflegestätten zu erkennen sind, so kommt es höheren Orts darauf an, dieselben in ihrem Betriebe durch eine auf das Schärfe und dauernd durchgeführte Kontrolle der Art zu überwachen, daß die darin verkehrenden Landstreicher sich stets und täglich kontrolirt und beobachtet wissen. Demzufolge sind auch hieselbst einige Herbergen dieser Kontrolle unterstellt und werden die dort angetroffenen Personen durch einen Polizeibeamten allabendlich nach ihrem Namen und Aufenthaltszwecke befragt und diese Angaben in ein Kontrolbuch eingetragen.

**Strafkammer.**

Sitzung vom 29. Mai.

(Originalbericht der „Stolper Post“.)

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Geh. Justizrath Kestner. Beisitzende Richter: Die Herren Landgerichtsräthe Schulze, Hasse, Arndt und Barßchall. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene.

Der Glasermister August Manske von hier ist beschuldigt, am Abend des 16. März er bei Rückkehr von Cublitz auf der Hälfte des Weges die Droßche des Droßchenbesizers Papenfuß derart angefahren und demolirt zu haben, daß Papenfuß mit den Pferden nach der Stadt zurückkehren mußte, um einen Arbeitswagen zu holen und den demolirten Wagen nach seiner Behausung zu fahren. Bei seiner Rückkehr fand Papenfuß zunächst die an der Droßche zurückgelassene Laterne zertrümmert und diverse Messerschneidmesser in der Hand, wodurch ein Schaden von 250 Mark entstanden ist. Der Angeklagte ist, nachdem er sein Fuhrwerk zurückgekehrt und hat nicht nur durch Drohworte den Papenfuß beleidigt, sondern auch die Demolirungen an der Droßche vorgenommen. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monat Gef. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gef. (Schluß folgt.)

— **Gewinnliste.** Die Gewinnliste der Stettiner Pferde- und Equipagen-Verloosung ist eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur gefälligen Einsicht aus.

— **Verkaufsstelle für Postwerthzeichen.** Dem Kleinbändler F. Reinte in der Triftstraße hieselbst ist vom 1. l. M. ab eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen worden. Außerdem bestehen zur Zeit derartige amtliche Verkaufsstellen in den Handlungen der Herren Westphal, Kirchplatz, Sack, Holzenthorstr., Hasse, Holzenthorstr., Schübner, Präsidentenstr., Schalte, Wilhelmstr., Sawallisch, Töpferstadt, Cohn, Schmiedestr., Brandenburg, Bahnhofstr., Schlawien, Wollmarkt, Thiele, Poststraße.

**Nothwendige Verkäufe.**

**Bütow:** Das dem Rittergutsbesizer Edwald von Basse gehörige, in Neufeld belegene, im Grundbuche von Lindenbusch Gutsbezirk Band 1 Blatt No. 3 verzeichnete Grundstück Gut Neufeld soll im Wege der nothwendigen Subhastation in einem neuen Termin am 14. Juli 1883 Vormittags 11 Uhr in unserem Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. — **Amtsz. Rummelsburg:** Das dem Eigenthümer Johann Theodor Bahr und dessen Ehefrau Henriette geb. Dobronz zu Treten gehörige, in Treten belegene, im Grundbuche von Treten Band 1 Blatt No. 29 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 11. Juli 1883 Vormittags 10 Uhr in unserem Sitzungszimmer No. 1 versteigert werden. — **Das den Schuhmacher Gottlieb und Wilhelmine geb. Seck Bansemer'schen Eheleute zu Börnen gehörige, in Börnen belegene, im Grundbuche von Börnen Band 2 Blatt No. 23 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 14. Juli 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 1 versteigert werden. — **Amtsz. Stolz:** Das der verheiratheten Ferdinand Maronn Auguste geb. Schulz und deren Ehefrau gehörige, in Sagerke belegene, im Grundbuche von Sagerke Band 1 Blatt No. 10 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 7. Juli 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 17 versteigert werden.**

**Aufnahme von Militärlurgästen.**

Auf Anordnung des Königl. Kriegsministeriums findet fortan die Aufnahme von Militärlurgästen in das Militär-Badensinstitut Teplitz nicht mehr in bestimmten Kurperioden statt, sondern sie kann während der vom 6. Mai bis 15. September dauernden Bade-Saison an jedem beliebigen Tage erfolgen. Der Badeort Warmbrunn ist bezüglich der Benutzung durch Militär-Kurgäste vom Feldwebel ab seit diesem Jahre definitiv geschlossen, denn die Unterhandlungen für Enthaltung des Militärlurhauses haben zu keinem günstigen Resultate geführt. Hierfür sind die Badeeinrichtungen von Teplitz zu benutzen und die resp. Vorschläge dementsprechend für dieses Bad zu machen. Anspruch auf Bader- und Brunnenkuren haben sämmtliche Mannschaften des aktiven, sowie auch des Beurlaubtenstandes sofern ihr Leiden als durch den königlichen Militärdienst entstanden nachgewiesen sind und ärztlicherseits attestirt wird, daß nur durch eine derartige Kur und nachdem alle andern Heilmittel erschöpft sind, ein Erfolg bestimmt zu erwarten ist.

— **Fahrplan.** Der auf unserem am Sonnabend beigelegten Fahrplane befindliche Postkurs ist noch nachträglich geändert worden, weshalb der heutigen Nummer einen beschrifteten Fahrplan, die Personenpostverbindungen betreffend, beifügen.

**Beihilfen zur Besoldung von Volksschullehrern.**

Die aus Staatsmitteln bewilligten Beihilfen zur Besoldung von Volksschullehrern und zu deren persönlichen und Altersamtszulagen sind in monatlichen Raten gegen Quittung der betreffenden Lehrer voranzuzahlen. Da nun bei der Veretzung eines Lehrers von einer Stelle auf die andere die Besoldungsbefehle u. s. w. bis zum Tage des Amtsantritts auf der anderen Stelle zu zahlen ist, so entstehen dadurch, daß der Lehrer im Laufe des Monats den Stellenwechsel vornimmt, häufig Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten hinsichtlich der Berechnung der auszahlenden Beträge. Diefem Uebelstande soll da urch vorgebeugt werden, daß die Lehrer in der Regel nicht inmitten eines Monats, sondern nur zum Schlusse desselben aus den von ihnen innegehabten Stellen scheiden und von dieser Regel nur dann Ausnahmen gemacht werden sollen, wenn aus besonderer Veranlassung ein früheres Ausscheiden von der vorgesetzten Behörde verfügt oder genehmigt wird. Besondere Verhältnisse im einzelnen Falle können durch Ertheilung eines zwischenzeitlichen Urlaubs, wo das Bedürfnis dies erfordert, berücksichtigt werden.

**Courbuch.**

Am 1. Juni d. J. erscheint das von den unterzeichneten Direktionen herausgegebene Sächsisches Courbuch, enthaltend die Fahrpläne sämmtlicher Strecken der Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Berlin und Breslau und den Anschlußbahnen, ein alphabettisches Stationsverzeichnis, die Postanschlüsse, wichtigere reglementarische, bahnpolizeiliche und lokale Bestimmungen pp. sowie eine Eisenbahnkarte. Dieses Courbuch ist durch Vermittelung aller Stationen bezw. Billetterpeditionen der königlichen Eisenbahndirektionen Bromberg zum Preise von 30 Pf. pro Stück zu beziehen.

— **Patent.** Herrn C. Wischer in Starogard ist auf einen „Walzenstuhl für Getreidemühlen“ ein Patent ertheilt.

— **Patent-Anmeldungen.** Herr J. C. Franl in Stolz hat um die Ertheilung eines Patents auf eine Nothanordnung und Kohlenstieber für Innenseuerungen bei Dampfkesseln nachgesucht. Herr Friedrich Sengpiel in Schlawa hat um Ertheilung eines Patents auf einen verschließbaren Schlüsselhalter nachgesucht.

— **Offene Stellen.** Die mit einem Einkommen von 750 M. neben freier Wohnung und Feuerung dotirte Lehrerstelle zu Jagtow, Kreis Lauenburg, ist vacant und soll sofort wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber, welche die zweite Prüfung und sich längere Zeit in Schulannte bewährt haben, werden aufgefördert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns sofort zu melden. Görlitz, den 15. Mai 1883. Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen und Schulwesen.

**Kolberg 28. Mai.** [Die ersten Ohrringe der Königin Louise.] Unter den Geschenken, welche dem Kaiser zu seinem diesmaligen Geburtstage dargebracht wurden, befinden sich auch die ersten Ohrringe der Königin Louise. Dieselben sind dem Kaiser von der Frau Hauptmann Lorenz, geb. Paschke, Großnichte der Frau Nord, Kammerfrau der Königin Louise, aus Kolberg übersandt worden. Daß die Uebersendung dieses Kleinodes dem Kaiser außerordentliche Freude bereitet, sowie viele Erinnerungen an seine Mutter hervorgerufen hat, braucht nicht erst gesagt zu werden. Um ihm eine würdige Stelle zu geben, hat der Kaiser es durch den Geh. Hofrath Bork dem Hohenzollern-Museum überweisen lassen, wo ja schon so zahlreiche Erinnerungszeichen an die unvergeßliche Königin aufbewahrt werden. Dort sind die Ohrringe neben dem Medaillon aus Malachit, das die Königin selbständig am Halse trug, placirt worden. Sie sind äußerst einfach aus Gold angefertigt in Form von 2 im rechten Winkel zu einander stehenden Ringen, der Verschluss wird durch eine Halbugel von 2 Mm. Durchmesser maskirt. Außerdem sind noch an dem nach unten hängenden Theil zwei Deschen angebracht, die höchst wahrscheinlich zur Befestigung von Edelsteinen oder sonstigem Schmuck dienten. Die Form ist den jetzigen Ohrringen durchaus unähnlich. Dies Kleinod reiht sich den in demselben Schrank im untersten Fach aufbewahrten Spielsachen aus der Jugendzeit der Königin in würdiger Weise an. Hinter diesen Spielsachen haben neuerdings ein einfacher Aufschlüssel der Königin mit Farben und Zubehör, sowie eine von der Hand der Königin in Tusch angeführte Zeichnung, Erdbeeren darstellend, Platz gefunden.

**Stettin, 29. Mai.** [Pferdelotterie.] Bei der gestrigen Verloosung der hiesigen Pferdelotterie sind eine Anzahl der bedeutenderen Ge-



Für die **Bade- und Reise-Zeit** haben wir ein **Wochen-Abonnement** eingerichtet, durch welches es unsern geehrten Abonnenten auch während ihres Aufenthalts in den Bädern ermöglicht ist, auf einen beliebigen Zeitraum die „**Stolper Post**“ per Kreuzbandsendung zu beziehen. Gegen franco Einsendung des Betrages von 35 Pfg. pro Woche wird die „**Stolper Post**“ täglich franco versandt. Etwaiger Ortswechsel ist mindestens zwei Tage vorher anzuzeigen.

Denjenigen unserer geehrten Abonnenten, welche sich während der Badezeit in **Stolpmünde** aufhalten, überweisen wir die „**Stolper Post**“ an unsere dortige Ausgabestelle, Inhaber Herr Kaufmann **M. Zessin jun.**, zur täglichen gefälligen Abholung gegen Nachzahlung von 15 Pfg. pro Juni, 40 Pfg. pro Juli bis September, 35 Pfg. pro Juli, 35 Pfg. pro Juli und August, 25 Pfg. pro August und 30 Pfg. pro August und September.

**Die Expedition der „Stolper Post“.**

Heute früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem langem Leiden unser lieber Bruder und Schwager, der Kaufmann

**Emil Seelig,**

im noch nicht vollendeten 31. Lebensjahre.

Tiefbetrübt erstatten diese Anzeige, um stilles Beileid bittend

**die Hinterbliebenen.**

Glowitz, den 28. Mai 1883.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Stolp von der Goldstr. 360 aus statt.

**Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung der zum diesseitigen Amte gehörigen Wilawe-Wiese von 48,900 Hect. auf die drei Kalenderjahre 1883/85 ist ein **zweiter Termin** auf

**Montag den 11. Juni cr.**

**Vorm. 11 Uhr**

in meinem Amtslokale anberaumt, zu welchem Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.

Schmolzin, den 26. Mai 1883.

**Der Amtsvorsteher.**

Wohm.

Für den diesjährigen, in der Zeit vom 19. bis 21. Juni cr. auf dem Viehhofe der Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft in Berlin stattfindenden Wollmarkt übernehmen wir die Beförderung der auf den diesseitigen Bahnstrecken eintreffenden für den Markt bestimmten Wollsendungen nach dem Viehhofe mittelst der Verbindungsbahn und des Geleisanschlusses der Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft unter folgenden Bedingungen:

Die Frachtbriefe müssen die Adresse: „An die Berliner Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft in Berlin“ tragen und, auch wenn die Sendung tarifmäßig als Wagenladung behandelt wird, die Bezeichnung der einzelnen Ballen nach Zeichen und Nummer (insoweit es angängig auch nach Bruttogewicht) enthalten. Diese spezielle Bezeichnung der Colli kann auch auf einem besonderen dem Frachtbriefe anzuhängenden oder anzuklebenden Blatte bewirkt werden.

Der Rücktransport bezw. die Ueberführung der zum Export bestimmten Wolle findet nur dann auf dem Schienenwege statt, wenn die Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft im Frachtbriefe als Versenderin bezeichnet ist.

Die Versendung vom Viehhofe in Frankostracht und die Ueberführung von Nachnahmen ist ausgeschlossen.

Tragen die Frachtbriefe der in Berlin eingehenden Wollsendungen eine andere Adresse als die der Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft, so bleibt es den Adressaten überlassen, nach Einigung mit der genannten Gesellschaft die Weiterbeförderung und Aushändigung der Sendungen an dieselbe bei unserer dortigen Güter-Expedition, an welche zunächst die Fracht bis Berlin zu zahlen ist, zu beantragen. Die Sendungen werden alsdann, wenn dem Antrage entsprochen werden kann, mit der Verbindungsbahn zur Weiterbeförderung gelangen.

Für die Beförderung der Sendungen zwischen dem Berliner Nordbahnhof und dem Viehhofe werden außer den tarifmäßigen Gebühren bis resp. ab Nordbahnhof 4 Mark pro Achse und zwar 3 Mark als Gebühr für die Benutzung des Anschlussgeleises à conto der Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft und 1 Mark als Transportkosten für Rechnung der Verbindungsbahn erhoben.

Bromberg, den 17. Mai 1883.

**Königl. Eisenbahn-Direction.**

**Bürger-Schützenverein.**

Das diesjährige

**Schützenfest**

findet am **Montag den 18. und Dienstag den 19. Juni** statt. Anmeldungen zur Aufnahme werden bis zum 14. Juni entgegengenommen.

**Der Vorstand**

des **Bürger-Schützenvereins.**

**Zwangs- u. freiw. Versteigerung.**

**Sonnabend den 2. Juni d. J.** Vormittags 10 Uhr werde ich in Klein's Hotel hier mehrere fast neue Möbel: Spinde, Tische, Spiegel, 1 Handwagen, ferner eine Quantität fast neues Tischlerhandwerkzeug, darunter Hobelbänke, Reihzeug, Schraubzwingen, Schraubknechte und Schraubböcke öffentlich versteigern.

**Damaschke, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch den 6. Juni cr.** Vormittags 10 Uhr werde ich in Stolp auf dem Hofe der Wittve Hgke, Präsidentenstr. No. 35, ein daselbst untergebrachtes vollständig aufgebautes **Karouffel** nebst **Wohn- u. Frachtwagen, 1 Drehorgel** und **Pauke** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Boß, Gerichtsvollzieher.**

**16. große Verloosung**

von **Pferden, Equipagen, Silber-Gegenständen** etc. zu **Hannover.**

**Ziehung am 25. Juni 1883.**

1 Silber-Einrichtung 10000 Mark.  
1 eleg. Equipage mit 2 Pferden 5000 Mark.

1 Wagen mit Pferd 4000 Mark.  
2 Silber-Einrichtungen à 3000 Mark  
1 Silber-Einrichtung 2500 Mark.  
1 Silber-Einrichtung 2000 Mark.  
1 Silber-Einrichtung 1500 Mark.  
30 Pferde im Gesamtwerte von 36000 Mark.

1 Silber-Einrichtung 1000 Mark.  
1000 Gewinne im Werte von à 12 M., zus. 12000 Mark.

**Loose à 3 Mark** sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Gogoliner Steinkalk,**

loose und in Tonnen,

**Stettiner Portland-Cement,**

in bester frischer Waare,

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken bis 24 Fuß lang,

**Chamottesteine und Speise,**

**Thonröhren,**

innen und außen glaziert zu Durch-

lässen etc. in allen Dimensionen,

**Sandsteinrippen**

für Schweine, Pferde u. Rindvieh,

**Trottoir- und Flurplatten,**

**Puzrohr, Rohrgewebe,**

**Mauergips, Stuckgips,**

**Dachpflaster, Dachfenster,**

**Rohrdrabt, Drahtstifte,**

**Steinkohlentheer,**

**Asphalt, Goudron,**

**Dachpappen,**

feuersicher und abgelagert,

**Holztheer, Dachsteine** etc. etc.

offertieren billigt von unserem Lager

**Giese & Stern,**

Comptoir und Lager:

**Wollmarkt 35.**

**Lieferzettel**

für **Orts-Steuererheber** sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Dampfer Arthur**

Capitain **R. Totte.** Von **Stettin** nach **Stolpmünde** den 31. Mai a. cr.

**G. Rbt. Meyer jr.,** Stolpmünde.  
**Rud. Christ. Gribel,** Stettin.

Die erste Pariser große Gummi-Fabrik u. feinst. Gummis in Berlin W. **A. Schütz,** Leipzigerstr. 14.

**Loose der Stolper Gewerbe-Ausstellungen Lotterie**

à 50 Pf.

sind zu haben bei

Herrn **Max Born,** Stolp,

= **F. W. Feige's Buchdruckerei,** Stolp,

= **G. Fieck,** Stolp,

= **Louis Hauptfleisch,** Stolp,

= **Fr. Kolbe,** Stolp,

= **A. Lemme & Co.,** Stolp,

= **Wilh. Nitze,** Stolp,

= **Ernst Puttkammer,** Stolp,

= **Ernst Reinholdt,** Stolp,

= **A. Schüler,** Stolp,

= **H. Weith,** Stolp,

= **Richard Westphal,** Stolp,

= **Conditor Kalkf.,** Stolpmünde.

= **Gasthofbesitzer Jsecke,** Rathshaus-Dammig!

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem der Vermessungs-Revisor a. D. Herr **E. Skalweit** zu Stolp i. Pomm. die Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt, ist eine solche dem **Lederhändler Herrn Julius de Veer** zu Stolp übertragen worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

**Stettin, im Mai 1883.**

**Die Haupt-Agentur.**

**F. von Trebra.**

Neu! Außerordentlich schönes und nützliches Geschenk für Knaben und Mädchen. Die zwölf **Leporello-Albums** Eine höchst interessante Sammlung der bekanntesten Märchen mit Abbildungen in schönem, farbigem Kunstdruck und Text. Diese 12 Albums zusammen kosten nur 2 Mk. und werden den Bestellern franco zugefandt.

1. Aschenbrödel.	5. Die Fingerringmännchen.	9. Die kleine Welt, die uns gefällt.
2. Schneewittchen.	6. Robinson.	10. Die Völker der Erde.
3. Dornröschen.	7. Deutsche Märchen.	
4. Däumling.	8. Kinderlust.	
11. Die Reise um die Welt.	12. Das Weihnachts-Album.	

Jedes Album enthält 12 Abbildungen mit Text und kosten 12 Albums zusammen nur 2 Mark. Zu beziehen durch den Verlag der „**Dresdener Landwirthschaftlichen Presse**“ Dresden X.

**A. R. Friedmann,** Stolp i. P., Neuthorstraße 284. **Porzellan- und Glaswaaren-Handlung.** En gros. En détail.

Empfehlte **Wachsgarnituren** bunt von 5 1/2 M. an. Tafel service, weiß, für 12 Personen (90 St.) 40 M.; desgleichen fein decorirt von 90 M. an. Kaffeefervice, decorirt, für 6 Pers. von 5 M. an, für 12 Pers. v. 14 M. an. In Cabarets, Bowlen, Bas., Bier-, Waff., Viqueur-, Weinservicen, Figuren, Kristall-, Glas-, Luxus- u. Nippfachen, größte Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

**Tapeten** neueste Muster, ungläublich wunderbar billig; Musterarten versehen wir auf Wunsch franco und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an **Privatleute**, da es uns absolut nicht möglich, auf diese ungläublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. **Bommer Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.**

**Caffee-Import-Haus** **Walter Weller, Hamburg** versendet ohne alle Nebenspesen, versichert u. franco incl. Emballage, also frei Wohnort, gegen Nachnahme zu niedrigsten Engrös-Preisen in Postfäcken à 9 1/2 Pfd. netto

9 1/2 Pfd. Rio, gut, rein, kräftig	M. 7.45.
9 1/2 " Santos, sehr gut, rein	" 7.90.
9 1/2 " Campinas, fein, kräftig	" 8.22.
9 1/2 " grün Java, hochfein	" 8.85.
9 1/2 " Guatemala, fein, edel	" 9.20.
9 1/2 " gelber Java Menado ff.	" 10.90.
9 1/2 " Gold-Java Menado ff.	" 11.40.
9 1/2 " Breanger Java ff.	" 11.90.

**Liebig Company's Fleisch-Extract**

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)** Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Stolp bei Apotheker **Tornow**, Apotheker **Kirscht**, **C. F. Gysae**, Gebrüder **Ladisch**, **Robert Blasing** Willh. Stämmle Nachf., **A. Lemme & Co.**, **Ernst Puttkammer**, **Ernst Reinholdt**, **Georg Lönies** Carl Sievert Nachf., **Richard Hasse.**

0000 Flaschen reingehaltene **Bordeauxweine** à 1,00 Mk.  
15000 Flaschen reingehaltene **Bordeauxweine** à 1,30 Mk.  
10000 Flaschen reingehaltene **Bordeauxweine** à 1,60 Mk.  
5000 Flaschen reingehaltene **Bordeauxweine** à 2,00 Mk.

incl. Glas und Verpackung, Cassé Netto, hat abzugeben

**Theodor Alex. George, Stettin, Weingroßhandlung.**

**Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.** Gegründet 1812.

Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich

**Max Feige, Haupt-Agent, Stolp, Wollweberstraße 254.**

**Schützengarten-Stolp.** Morgen **Donnerstag** den 31. Mai cr. Abends 7 1/2 Uhr

**1. Abonnement-Concert.**

Preis für Nichtabonnenten 30 Pf. Programme an der Kasse à 10 Pf. Eingang von der Promenade. Abonnements-Billets sind noch bei Herrn **Hauptfleisch** à 3 M. zu haben.

Strümpfe am billigsten und besten in der Strümpf-Fabrik **A. J. Wolffberg.** Händler Extra-Preise.

**Zur Saat**

offerire **schlesische gelbe Lupinen, Wicken und Seradella.** **G. Rbt. Meyer jr.**

**Lotterie** bei der **Ausstellung** von **Hunden aller Racen** in Berlin.

**Ziehung am 11. Juni.** Loose à 1 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**F. Mattfeldt** Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a expedirt Passagire von **Bremen** nach **Amerika**

mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.** Alle Auskunft unentgeltlich.

**Thierfeldt's Hotel** Oliva

sind noch einige comfortable Wohnungen in verschiedenen Preislagen mit oder ohne Pension für die Saison zu vermieten. **H. J. Pallasch.**

Für einen Herrn ist eine fein möblirte Stube mit Bett, Kaffee, auch wenn verlangt wird, Pension, sofort zu vermieten **Paradiesstraße 306.**

Eine herrschaftliche Wohnung 1. Etage ist in meinem Hause per 1. October zu vermieten. **Frau Paula Litten, Wollmarktstr. 1.**

Die Belle-Etage in meinem Hause **St. Ackerstr. No. 9** nebst Pferde-stall, Wagenremise und Gartenbenutzung ist zu vermieten. Näheres **Neuthorstr. 261.**

**Wwe. Kurnik.**

**Wasserstand der Stolpe** an der **Präsidentenbrücke:** 30. Mai. Wasserstand **Peter** 1,00. In **Stolpmünde:** 26. Mai. Wasserstand im **Hasen** 4,1 Meter. Wasserstand im **Seegatt** 4,3 Meter. bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender 1883.**

Monat	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	

**Gold- und Papiergeld** vom 29. Mai.

Ducaten v. St. . . . .	9,65 G.
Souveraignes . . . . .	16,24 G.
20-Frcs. Stücke . . . . .	81,10 G.
Frank. Bankn. . . . .	171,00 G.
Österr. Bankn. . . . .	202,40 G.
Russ. Note 100 R. . . . .	5 1/2

**Zinsfuß der Reichsbank.** Wechsel 4 1/2 für **Sombard** 5 1/2.